

Selbstvergewisserung



Foto: Petra Schmucker, Frankfurt am Main

Ein Kennzeichen der Sozialen Arbeit und der Sozialwirtschaft scheint es zu sein, dass sie sich Gedanken über sich selbst machen. Die kunststoffverarbeitende Industrie oder das Hotelgewerbe stellen sich die Frage nach ihrer Bedeutung in der Welt und für die Gesellschaft weniger. Die

Gründe für den Hang zur Selbstvergewisserung sozialer Organisationen liegen auf der Hand; beziehen sie ihre Legitimation doch aus dem Anspruch, dem Menschen und der Gemeinschaft dienen zu

wollen. Für die Dienste und Einrichtungen der freigemeinnützigen Wohlfahrtspflege versteht sich diese Verpflichtung von selbst; doch auch kommunale und gewerbliche Dienstleister stellen in aller Regel nicht wirtschaftliche Gewinnabsichten in den Vordergrund ihrer Motivation, sondern sie berufen sich darauf, Menschen in Bedrängnis helfen zu wollen. Doch was der Gemeinschaft dient, muss in jeder historischen Situation neu definiert werden und so tut der 6. Kongress der Sozialwirtschaft gut daran, dieses Thema in den Mittelpunkt seiner Vorträge und Diskussionsrunden zu stellen. »Sozialwirtschaft – mehr als Wirtschaft?« lautet das Generalthema des Branchentreffs am 14. und 15. Mai 2009 in Magdeburg und die Artikel zum Schwerpunktteil in dieser Ausgabe versuchen darauf bereits einige Antworten zu geben.

*

Die Sozialwirtschaft boomt und sie boomt, weil sie gebraucht wird. Eine kluge Erklärung dafür hat der vor zwei Jahren verstorbene Soziologe Karl-Otto

Hondrich geliefert: »Je höher Ökonomien entwickelt sind, desto mehr sind sie auf nichtökonomische Vorleistungen angewiesen.« Die Zeitschrift SOZIALwirtschaft trägt dem mit diesem Wachstum einhergehenden Informationsbedürfnis Rechnung. Der Verlag hat der Bitte von Beirat und Redaktion zugestimmt und die Erweiterung des regulären Heftumfangs um acht Seiten je Heft ab dem Jahrgang 2009 genehmigt.

Gerhard Pfannendörfer
– Chefredaktion –

MANAGEMENT SOZIAL BERUFSBEGLEITENDES MASTERSTUDIUM

PROFESSIONELL

PRAXISGERECHT

KOMPETENT

STUDIUM / ANGEBOT

- ⊗ Ein berufsbegleitendes Masterstudium für den Bereich Sozialarbeit / Sozialpädagogik / Sozialwirtschaft der Leuphana Universität Lüneburg
- ⊗ Akkreditiert durch die FIBAA (Foundation for international Business Administration Accreditation) und AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales)
- ⊗ ca. 36 Veranstaltungen (9 Module) in 5 Semestern.
Studienstandorte: München u. Lüneburg
- ⊗ Kooperationspartner AWO und Paritätischer Wohlfahrtsverband
- ⊗ Interessante, praxisnahe Themen unter Einbindung vieler Trainerinnen / Trainer und Dozentinnen / Dozenten aus Wissenschaft und Praxis
- ⊗ **Abschluss: Master of Social Management (MSM).** Der Abschluss ermöglicht die Einstufung in den höheren Dienst u. ein Promotionsverfahren

STUDIENMODULE / INHALTE

- F1 Forschungsmethoden und Theoriebildung
- F2 Sozialwirtschaftliche Rahmenbedingungen / Sozialmarketing
- F3 Organisationsentwicklung / Strategisches Management
- F4 Personalmanagement
- F5 Steuerung betriebswirtschaftlicher Prozesse
- F6 Recht
- Ü1 Person und Interaktion
- Ü2 Organisation und Veränderung
- Ü3 Gesellschaft und Verantwortung

GEBÜHREN / FORMALES

- ⊗ 7750,- € inkl. aller Studienmaterialien, in 5 Raten à 1510,- € zzgl. 220,- € Verwaltungs- u. Studentenwerksbeitrag je Semester
- ⊗ Veranstaltungsbeginn: Ende März

ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- ⊗ Abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit / Sozialpädagogik und mind. zweijährige Berufserfahrung
- ⊗ bei freien Plätzen Berücksichtigung von ähnlichen Abschlüssen
- ⊗ eine Tätigkeit in Leitungsfunktion erhöht die Chance auf einen Studienplatz

INFORMATIONEN / BEWERBUNG

- ⊗ Ausführliche Broschüre und Bewerbungsunterlagen bitte anfordern:

**Professional School
der Leuphana Universität Lüneburg,
Scharnhorststraße 1
D-21335 Lüneburg**

Telefon 04131 / 677 29 80
Telefax 04131 / 677 29 81

ps@uni.leuphana.de
www.leuphana.de/msm